

Einführung in die Ausstellung

„Geschriebene Bilder – Gemalte Geschichten“ von Aloys Cremers

in dem Gewölbe der Edition Werry in Mülheim-Saarn

Mechthild Frölich (Kunsthistorikerin und Kuratorin)

Sehr geehrte Frau Werry,
sehr geehrter Herr Werry,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Kunst,

wir freuen uns, in den wunderschönen Gewölben der Edition Werry Bilder und Grafiken des niederländischen Künstlers, Grafikers und Designers Aloys Cremers zeigen zu können.

Geschriebene Bilder – Gemalte Geschichten haben wir diese Ausstellung genannt.

Immer schon haben Worte Eingang in die Bilder von Aloys Cremers gefunden, haben seine Bilder Worte erklärt und gedeutet. Seine Bilder vermögen das auszudrücken, was Worte verschweigen, seine Bilder erzählen Geschichten, die noch nicht geschrieben wurden. So ist der Betrachter aufgefordert, dem Künstler in seine Welt der Fantasie zu folgen, sich emotional ergreifen zu lassen und seine eigenen Assoziationen und Gefühle einzubringen.

Dieser Dialog macht es so spannend, sich mit den Bildern von Aloys Cremers auseinander zu setzen.

So wird der Betrachter das Bild „Les Mouettes de Normandie No 4“, das als Titelbild die 1. Seite des Skriptoriums gestaltet, sofort in seiner emotionalen Bedeutung erspüren. Freie Form-, intensive Farbgebung und die expressive Malweise, der es nicht um die genaue Wiedergabe sondern um das Sichtbarmachen des Nichtsichtbaren geht, diese Stilmittel werden genutzt, um uns unmittelbar die Stimmung erahnen zu lassen, in welcher sich der Künstler befand, als er an der Küste Nordfrankreichs die kreischenden, wild umher fliegenden Möwen beobachtete.

Die Bilder von Aloys Cremers sind somit nicht realistisch und sie sind es doch. Sie halten die Wirklichkeit von Seelenzuständen fest, visualisieren individuelle Erfahrungen, wahre Empfindungen aus dem wirklichen Leben. Seine Bilder speichern diese Seelenzustände und werden so zu gemalten Geschichten des inneren Erlebens.

Gleichzeitig haftet ihnen auch etwas Mystisches an. Einerseits ist der Traum von der Welt und dem Menschen als Ganzem existent, doch bleibt auch die Erfahrung, dass diese Ganzheit überall immer wieder zerstückelt wird, ebenso bewusst. Diesem Leidmotiv setzt Aloys Cremers seinen Entgrenzungstraum entgegen und lässt ihn in seinen Bildern elementare Kraft gewinnen, da er sich traut, Grenzen zu überschreiten.

Einführung in die Ausstellung

„Geschriebene Bilder – Gemalte Geschichten“ von Aloys Cremers

in dem Gewölbe der Edition Werry in Mülheim-Saarn

Mechthild Frölich (Kunsthistorikerin und Kuratorin)

Sein Bewusstsein von Freiheit, deren Gefangener er nach eigener Aussage ist, schließt die Erkenntnis von verloren gegangenen Illusionen und daraus resultierender Enttäuschung ein. Auch dafür steht das Motiv der scheinbar ohne bestimmtes Ziel laut schreiend am Himmel der Normandie umher kreisenden Möwen.

Die Bilder von Aloys Cremers sind aktuell: sie thematisieren Probleme unserer Zeit und werfen Fragen auf, die uns alle angehen: Enttäuschung, Fremdsein, Angst, Einsamkeit, Kommunikationslosigkeit; sie bekunden aber auch immer wieder den zähen Lebenswillen durchzuhalten.

Und immer gelingt es ihm, Bitterkeiten humorvoll umzuschmelzen, Bedrohungen mit leichter Hand umzumalen und in Farbe aufzulösen oder spielerisch mit Worten zu variieren und in ihrer Mehrschichtigkeit erkennbar zu machen.

Seine Bilder bezeugen seine Experimentierfreudigkeit und seine Begierde Neues zu entdecken, was die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit seiner Arbeiten erklärt.

Die leuchtenden Farbkompositionen überraschen ebenso wie die eigenwillige Formgebung, beides erschließt sich dem Betrachter oft erst beim genauen Hinsehen. Man muss sich Zeit nehmen, um sich den Bildern von Aloys Cremers zu nähern; dann wird man aber Unerwartetes und Überraschendes bemerken können. Dann wird man sehen können, dass selbst ein Blumenstrauß mehr ist als nur ein nettes Arrangement von schön gemalten Blumen; man wird die sich sinnlich bewegenden Figuren entdecken, die den besonderen Reiz des Bildes ausmachen und uns sinnliche Erfahrungen aus verschiedenen Lebensbereichen assoziieren lassen.

So nutzt Aloys Cremers seine Bilder, die aus der genauen Beobachtung seines Umfeldes und seiner eigenen Person hervor gehen, uns die Kunst des Sehens zu lehren.

Immer entspringen seine Bilder der Fantasie und der Intuition; nicht dem Wissen und der Konstruktion. Spontan, impulsiv und intuitiv malt Aloys Cremers das, was ihn bewegt. Dieses nachzuspüren fordert er den Betrachter auf, lässt ihm aber die Möglichkeit, seine eigenen Erfahrungen einbringend, Geschmack im eigenen Denken zu finden.

Die Kunstwerke von Aloys Cremers sind zweckfrei, sie sind autonom. Sie sind befreit von jeglicher Nützlichkeit, sie dienen nicht der Erbauung oder Belehrung. Es reicht von ihnen zu sagen: Sie sind!

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude dabei, sich diesem Sein zu nähern!